

Lehr- und Trostreiches aus dem neuen Katalog der Ritenkongregation

Von Const. Kempf S. J.

Die Ritenkongregation veröffentlicht etwa alle zehn Jahre ein Verzeichnis der schwebenden Heilig- und Seligsprechungsprozesse. Das vorletzte erschien 1921, das neueste laut Vorwort am 1. November 1931. Es sind zwar nur trockene Aufzählungen, aber bei näherer Prüfung lesen wir darin viel Lehr- und Trostreiches.

Lange nicht alle Diener Gottes, deren Seligsprechung betrieben wird, sind in diesem Verzeichnis aufgezählt. Es enthält nur solche, deren Prozeßakte bereits bei der Ritenkongregation eingereicht sind. Bekanntlich muß zuerst der sogenannte Informations- oder bischöfliche Prozeß geführt werden (Can. 2037—2064). Also alle, und es sind deren viele, bei denen dieser Prozeß noch nicht abgeschlossen und nach Rom geschickt ist, fehlen hier¹.

Trotzdem zählt das vorliegende Verzeichnis 551 Causae (Prozesse). Der Katalog von 1921 hatte nur 328. In der Zwischenzeit fanden 30 Selig- und 11 Heiligsprechungen statt. Der erfreuliche Zuwachs von mehr als 250 Causae stammt nicht bloß von ganz neuen Prozessen, sondern auch daher, daß man viele ältere, die 1921 fehlten, weil sie nicht gerade aussichtsreich erschienen, wieder aufgezählt hat. Das Vorwort betont aber, es seien nur diejenigen aufgenommen, bei denen Hoffnung bestehe, daß sie vorangingen (*quibus spes adhuc est, ut de facto ad ulteriora pcedant*).

Es kommt nämlich häufig vor, daß ein Prozeß „schläft“, d. h. wegen äußerer oder innerer Schwierigkeiten geschieht vorläufig nichts in der Sache. So hat z. B. die Causa des hl. Bellarmin von 1753 bis 1920 „geschlafen“. Wenn also in einer Sache bereits viele Jahre nichts geschehen ist, so beweist das noch nicht, daß sie aussichtslos ist. Mehrere sind schon ziemlich weit vorangeschritten, der heldenmütige Tugendgrad ist bereits anerkannt, aber es fehlen noch einwandfreie Wunder. So erschien z. B. für den ehrw. Ludwig de Ponte S. J. bereits 1759 das Tugenddekret, aber

¹ Wie groß z. B. diese Zahl für das 19. Jahrhundert ist, zeigt das Buch des Schreibers: Die Heiligkeit der Kirche im 19. Jahrhundert. VIII u. 630 S., 8. Aufl., 1928, Einsiedeln, Benziger & Co.

seither konnte nichts weiteres geschehen, weil keine Wunder vorliegen. Das gleiche gilt von anderen Causae. Gott will in seiner Weisheit vielleicht erst eine spätere Zeit mit der Verherrlichung dieser Diener Gottes erfreuen, wie sich das schon bei vielen Heiligen und Seligen gezeigt hat. Albertus Magnus ist schon 1280 gestorben und wurde erst zu Beginn dieses Jahres heiligesprochen.

Fehlt die Hoffnung auf einen glücklichen Fortgang für Anna Katharina Emmerick? Es scheint fast. Denn in den Katalogen von 1909 und 1921 stand ihr Name, aber 1931 ist er verschwunden. Die Gründe dafür sind uns nicht bekannt. Es wäre schade, wenn es nicht gelänge, die Schwierigkeiten hinwegzuräumen, die der Verherrlichung dieser großen Dulderin im Wege stehen. Eine andere Seherin hingegen, Maria von Agreda, † 1667, die früher fehlte, ist wieder aufgenommen. Am 11. Juli 1769 hatte eine *Congregatio Antipraeparatoria* über den heldenmütigen Grad ihrer Tugenden stattgefunden. Der unbefriedigende Ausgang soll mit ihren Visionen zusammengehangen haben. Seitdem ruhte der Prozeß.

57 Causae erstreben die Heiligsprechung — eine, Albertus Magnus, hat inzwischen schon ihr Ziel erreicht —, 494 die Seligsprechung. Die Märtyrerprozesse enthalten oft große Gruppen von Blutzugehörigen. So erstreckt sich z. B. der Prozeß der beiden Apostolischen Vikare von Zentral-Tongking, Joseph Diaz Sanjurjo und Melchior Garcia Sampedro, auf 1743 Personen, ein chinesischer Prozeß mit vier Franziskanerbischöfen an der Spitze umfaßt 2420 Namen, und die Akten über das Martyrium von fünf französischen Jesuiten während der Boxerwirren suchen noch für 2072 weitere Opfer die Ehre der Altäre zu erlangen. Selbstverständlich gibt es keine Seligsprechung in Bausch und Bogen, für jeden einzelnen muß die Echtheit des Martyriums durch einwandfreie Zeugnisse erwiesen werden. Auch bei solchen Gruppenprozessen trifft man scharfe Auslese, so daß zuweilen einige noch in den letzten Sitzungen gestrichen werden, wie das 1926 bei den Opfern der Pariser Septembermorde und 1930 bei den englischen Märtyrern geschah.

Eine Tabelle verteilt die 551 Causae nach ihrer Landeszugehörigkeit. Aber diese Tabelle will richtig gelesen sein. Eine Selig- oder Heiligsprechung wird gewöhnlich von der Diözese aus geführt, in der der Diener Gottes gestorben ist oder begraben liegt. Die Zuteilung zu einem Lande besagt aber nicht, daß der zukünftige Selige oder Heilige dieser Nation

entstammte. So finden wir z. B. bei dem sel. Andreas Bobola die Bezeichnung *Causa Romana*, und doch war der Selige nie in Rom, er war Pole und starb als Märtyrer zu Janow bei Pinsk. Aber durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen kam sein noch nicht verwester Leib nach Polock, wurde da von den Bolschewisten nach Moskau entführt und kam endlich 1923 durch diplomatische Vermittlung nach Rom. Bald nachher erfolgte die Wiederaufnahme der *Causa* zwecks Heiligsprechung.

Wir finden eine Maria Adelaides a S. Theresia als Prozeß von Leon in Spanien. Man wird schwerlich vermuten, daß es sich hier um die Konvertitin Adelaide O'Sullivan aus New York handelt, die als Karmeliterin aus ihrem Kloster in Guatemala vertrieben, in Spanien eine Zuflucht fand, wo sie 1893 starb.

So besagt die Tabelle also keineswegs, daß die betreffende Nation nicht mehr Vertreter unter den Anwärtern auf die Ehre der Altäre habe. Deutschland werden z. B. bloß sechs zugeschrieben: Albertus Magnus, † 1280, Philipp Jeningen S.J., † 1704, Franziska Schervier, † 1876, Pauline v. Mallinckrodt, † 1881, Konrad v. Parzham, † 1894, Viktrizius Weiß O.M.Cap., † 1924. Aber es sind tatsächlich noch wenigstens sieben weitere Deutsche verzeichnet, nämlich Bartholomäus Agricola O. Min. Conv. aus Amberg, † 1561 in Neapel, Johann Kaspar Cratz S.J. aus Golzheim bei Düren, † 1737 in Tongking, Br. Georg v. Augsburg O.M.Cap. (Br. Jörg von Pfronten), † 1762 in Frascati, Heinrich Thyssen O.F.M. aus Gangelt, † 1844 in Antwerpen, Franz X. Seelos C.Ss.R. aus Füssen, † 1867 in New Orleans, Clara Fey aus Aachen, † 1894 in Simpelvelt, Maria vom göttlichen Herzen (Gräfin Droste zu Vischering) aus der Genossenschaft der Schwestern vom Guten Hirten, † 1899 zu Oporto.

Ähnliches gilt für die Schweiz, der nur zwei Prozesse zugeteilt sind, nämlich der sel. Nikolaus von der Flüe, † 1487, und Margaretha Bays aus La Pierraz, Kanton Freiburg, † 1879. Es sind aber doppelt so viel, denn Schweizer sind noch Anastasius Hartmann O.M.Cap. aus Hitzkirch, Kt. Luzern, † 1866 als Apostolischer Vikar von Patna und Bombay, und Maria de Sales Chappuis aus Saugern, Kt. Bern, † 1875 als Oberin des Klosters der Heimsuchung in Troyes.

Österreich weist die Tabelle nur eine Causa zu. Dies dürfte aber ein Zählfehler sein, denn tatsächlich enthält das Verzeichnis drei österreichische Causae: Erzherzogin Magdalena, † 1590 zu Hall, Bischof Franz Josef Rudigier von Linz, † 1884, Br. Johannes Stöger C. Ss. R., † 1883 zu Eggenburg. Dazu kommen noch mehrere aus den ehemaligen österreichischen Landesteilen: Fürstbischof Joh. Nep. Tschiderer von Trient, † 1860, Joh. Nep. Neumann aus Böhmen, † 1860 als Bischof von Philadelphia, Klara Agnes Steiner aus Taisten im Pustertal, † 1862 als Klarissin zu Nocerra, der Franziskaner Friedrich Bachstein nebst 13 Gefährten, † 1611 als Blutzegen zu Prag.

Bei Holland sind nur zwei Causae angegeben, wovon aber die eine (M. Clara Fey) zu Deutschland gehört. Anderen Ländern sind jedoch noch drei holländische Causae zugeteilt: Bischof Ferdinand Hammer mit Gefährten, † 1900 als Opfer der Boxerwirren in der Mongolei, Petrus Donders C. Ss. R., † 1887 in Surinam, Karl vom hl. Andreas (Houben), Passionist, † 1893 in Dublin. Auch die Zahl für Polen läßt sich von zwei auf fünf erhöhen.

So gibt also diese Tabelle nur unsicheren Aufschluß über die nationale Zugehörigkeit². Die meisten der 69 außereuropäischen Causae, soweit sie nicht Märtyrerprozesse sind, entstammen der Alten Welt.

Immerhin ist der Unterschied der einzelnen Nationen auffallend. Italien steht an der Spitze mit 271, Frankreich folgt mit 116, Spanien mit 55, Belgien mit 13. Diesem käme nach unserer Berechnung Deutschland gleich, falls nicht Prozesse von Belgiern anderswo geführt werden.

Es wurde schon oft die Frage erörtert, warum in der Neuzeit die germanischen Völker vor den romanischen in der Zahl der Heiligen zurückstehen. Mit Recht sieht Kardinal Steinhuber (Stimmen aus M. Laach, Bd. 68, 14 ff.) einen Grund in der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts. Das Zusammenleben mit Andersgläubigen verhindert oft ein vollständiges Verschmelzen von Religion und Leben. Wahr ist aber auch, daß man es im Norden oft an dem nötigen Eifer für die Verehrung und Verherrlichung der im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Personen fehlen läßt. Man unterschätzt die Bedeutung der Heiligen. So gerät mancher Die-

² Mehrere Zeitschriften haben sie veröffentlicht ohne eine Erläuterung, was zu irrigen Schlüssen führt.

ner Gottes in Vergessenheit, für dessen Erhebung auf die Altäre man sich in anderen Ländern warm eingesetzt hätte. (Siehe „Förderungen von Seligsprechungen“, diese Zeitschrift, Bd. IV, 172 ff.)

Der Zeit nach beginnen die 551 Causae mit dem 13. Jahrhundert und endigen im 20. Aus dem 13. Jahrhundert sind zwei: Albertus Magnus, † 1280 — inzwischen bereits heiliggesprochen — und die selige Kunigunde, Königin von Polen, † 1298. Die höchste Zahl hat das 19. Jahrhundert mit 247 Causae, und auch das 20. weist bereits 49 auf.

Die kirchliche Hierarchie ist in allen ihren Gliedern vertreten. Drei Päpste Benedikt XIII., † 1730, Pius IX., † 1878, Pius X., † 1914. Vier Kardinäle: der sel. Johannes Fisher, † 1535, der sel. Gregor Barbarigo, † 1697, der ehrw. Franziskus Ximenes, † 1516, Franziskus Richard, Erzbischof von Paris, † 1908. Zwei Patriarchen: der sel. Johannes de Ribera, Patriarch von Antiochien und Erzbischof von Valencia, † 1611, und der ehrw. Andreas Oviedo S. J., Patriarch von Äthiopien, † 1577. 42 Bischöfe, 238 Priester, davon 45 Welt- und 193 Ordenspriester, 6 Kleriker, davon 1 Welt- und 5 Ordenskleriker, 45 Laienbrüder und 3 Novizen. Die Märtyrerprozesse sind bei den Zahlen der Priester nicht einbegriffen. Dem Laienstand gehören 29 an, 15 Männer und 14 Frauen, wobei ebenfalls die Märtyrer, die teilweise nach Tausenden zählen, nicht eingeschlossen sind.

Auch eine Übersicht über die Prozesse der einzelnen Orden wird geboten. An der Spitze stehen die Franziskaner mit 82 (51 aus dem Ersten, 19 aus dem Zweiten und 12 aus dem Dritten Orden). Es folgen die Kapuziner mit 51 (Erster und Zweiter Orden), die Jesuiten mit 36, die Dominikaner mit 22 (einschließlich Dominikanerinnen), die Konventualen mit 18, die Redemptoristen mit 13, die unbeschuhten Karmeliten mit 12, die Lazaristen mit 12 (unter Einschluß der Vinzentinerinnen) usw.

Recht zahlreich sind die Stifter und Stifterinnen neuerer Genossenschaften oder ähnlicher Institute für Erziehung oder soziale Werke vertreten. Von ersteren sind es 45, von letzteren 83. Es handelt sich nicht immer um Ordensleute.

Mannigfaltig wie das menschliche Leben sind auch die B e r u f e der Seligen und Diener Gottes. Wir finden 4 Königinnen: die sel. Kunigunde von Polen, † 1298, die sel. Johanna von Valois, Königin von Frankreich, † 1505, die ehrw. Maria Klothilde, Königin von Sardinien, † 1802, die ehrw. Maria Christine, Königin von Neapel, † 1836. In der langen Liste

dieser Glaubenshelden stehen zwei Universitätsprofessoren: Contardo Ferrini, † 1902, und Friedrich Ozanam, † 1853, der Patrizier Alexander Luzago aus Brescia, † 1601, der Fürst August Czartoryski, † 1893 als junger Salesianerpriester, der Fabrikherr und Laienapostel von Lille Philibert Vrau, † 1905, sein Schwager, der Arzt Kamillus Feron, † 1908, der Turiner Eisenbahnbeamte Paul Pius Perazzo, † 1911, der Gerichtsportier Johannes B. Jossa, † 1828, der Schmiedelehrling Nunzio Sulprizio, † 1836, der 15jährige Gymnasiast Domenico Savio, † 1857, der gleichalterige Novize Galileo Nicolini, † 1897, der Krüppel Franz Maione, † 1874, der gichtbrüchige Aloys Avellino, † 1900.

Neben Damen von hohem Adel wie die Schülerin des hl. Canisius, Erzherrzogin Magdalena von Österreich, † 1590, die selige Michaela vom hl. Sakrament, † 1865, Gräfin Magdalena von Canossa, † 1835, Baronin Emilie von Hooghvorst, † 1878, Schwester Maria v. göttl. Herzen (Gräfin Droste zu Vischering), † 1899, treffen wir eine arme Arbeitersfrau, die sel. Anna Maria Taigi, † 1838, eine schlichte Bauerswitwe, Elisabeth Sanna, † 1857, eine schwergeprüfte Advokatenfrau, Elisabeth Canori-Mora, † 1825, die Frau eines Arztes, Carmen de Sojo, † 1890, die Frau eines Hauptmannes, Karolina Colchen de Malberg, † 1891, eine Millionärin, die unermüdliche Stifterin frommer Werke, Dorothea de Chopitea, † 1891, die ebenso wohltätige und hochherzige Linderin sozialer Not, Rafaela Ybarra de Vilallonga, † 1900.

Es begegnen uns Jungfrauen, die als Laienhelferinnen in weiten Kreisen eine segensreiche Tätigkeit ausübten, wie die große Förderin der Exerzitienbewegung in Südamerika, Antonia de Paz y Figuerova, † 1799, die Stifterin des Vereins der Glaubensverbreitung und des Lebendigen Rosenkranzes, Pauline Jaricot, † 1862, die treue Fürsorgerin der gefährdeten weiblichen Jugend, Adelheid Cini, † 1885. Aber auch solche, die in der Stille durch Beten und Leiden Gnaden auf ihre Mitmenschen herabriefen: Eustella Harpain, † 1862, Theresia Gardi, † 1837, Philumena Genovese, † 1864, Klölia Russo, † 1903, und andere.

Erst recht sind bei den großen Märtyrergruppen alle Lebensstände und -alter vertreten.

Nicht bloß bei letzteren, auch bei den Bekennern sind mehrere nahe Verwandte, Johannes Baptista vom hl. Michael, † 1765, ein Bruder des hl. Paul vom Kreuze, Joseph Frassinetti, † 1868, Bruder der sel. Paula

Frassinetti, die beiden Brüder Anton Cavanis, † 1858, und Markus Anton Cavanis, † 1853, Stifter einer Lehrgesellschaft, Philibert Vrau, † 1905, und sein Schwager Kamillus Feron, † 1908.

Daß unter diesen gottbegnadeten Seelen auch die *Mystik* zahlreiche Vertreter hat, bedarf keines besonderen Hinweises. Es seien nur einige Namen genannt: Die selige Maria von Jesus Paredes, † 1645 zu Quito, Maria von Agreda, † 1667, Candida v. hl. Augustinus, † 1861, Klara Agnes Steiner, † 1862, Maria v. gekreuzigten Jesu, † 1876, Maria Patrocinio, † 1891, Maria vom göttlichen Herzen, † 1899, Gemma Galgani, † 1903, Maria vom Leiden Christi Tarallo, † 1912, Benigna Consolata Ferrero, † 1916, und andere.

All diese vielen Namen des Katalogs, sind es nicht ebensoviele Wunderblumen im Garten der Kirche? Sie sind verschieden an Gestalt, Farbenpracht, Würze und Wohlduft, aber alle gepflanzt, gehegt und gepflegt vom himmlischen Gärtner. Der Garten prangt in vollem Frühlingsschmuck. Nein, die Heiligen sind in der Kirche nicht ausgestorben. Alle Länder, alle Orden, alle Stände wetteifern miteinander. Das ist ein Trost bei der heftigen Anfeindung der Kirche in unseren Tagen. Christus lebt in ihr, seine Kraft ist ungebrochen, die Blüten der Heiligkeit werden weiter sprießen und Himmel und Erde erfreuen.